

Reifferscheid.
Januar C.,

aus dem Schuß.

26,

Opel,

Klasse,

"

as Vorjahr),
busch 13.

Stück),

terial,
holz nach Sortimenten
e Reisig

ben ertheilt Auskunft.

liche Oberförster,
Rothe.

Auktion.

dorf/Dollendorf, auf
vom 9. Mai 1883
1884, wird der unter-

bruar e.,

f zu Wirtzfeld,

wischen den Eheleuten
rosson bestanden hat,
etenden verstricken als:
hränke, Defen, Bett-
schgeschirr, Bettzeug,
r;

en, Räder, Kornbock,
ichten, Ketten, Mist-
alze, Eisenbolzen zum

älber,
r zu zahlen; höhere

Kogel, Notar.

ernug.

uar 1884,

in Nonbijon bei

ohlenwagen, eine
Geldschrank

Bremmers.

Das Kreisblatt für den Kreis Malmedy
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Nr. 9.

St. Vith, Mittwoch den 30. Januar

1884

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Auf Antrag der Königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln hat die Königliche Regierung zu Aachen unterm 22. Januar 1884 die Einleitung des Verfahrens behufs Feststellung des Planes für den Bau der Bahn von Rohe Erde nach St. Vith innerhalb der Gemeinde Robertville und zwar von Station 614,5 bis Station 626,5 angeordnet.

Mit Bezug auf § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 bringe ich hiermit zur Kenntniß der Interessenten, daß die Parzellarkarte nebst dem Vermessungs-Register über die zu enteignenden Grundstücke während der Zeit vom 31. Januar bis inclusive 13. Februar d. J. in der Wohnung des Gemeindevorstehers Edm. Dethier zu Robertville zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Etwaige Reklamationen gegen den Plan sind innerhalb der oben angegebenen Frist bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Etwa später eingehende Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

Malmedy, den 28. Januar 1884.
Der Landraths Amts-Verwalter,
v. Frühluf.

Königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß während der Monate Februar und März 1884 in unserer Anstalt folgende Kurse abgehalten werden:

1. Weinbaukursus für Weinbauende und Weinhändler vom 4. — 27. Februar.
2. Obstbaukursus für Gärtniche, Lehrer, Gartenbesitzer und Landwirthe vom 4. — 28. März.
3. Baumwärtterkursus in derselben Zeit.
4. Winzerkursus vom 3. — 15. März.

Programme und Stundenpläne werden unentgeltlich von dem Unterzeichneten abgegeben.

Der Direktor: **Goethe.**

Steckbrief.

Gegen den Wollspinner Johann Georg Fischer, 52 Jahre alt, aus Eupen, ist wegen Bettel — § 361

Nr. 4 des Strafgesetzbuches — die Untersuchungshaft verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gefängniß abzuliefern zu lassen.

St. Vith, den 7. Januar 1884.
Kgl. Amtsgericht. Endwigs.

Erledigte Steckbriefe.

Der von der unterfertigten Stelle gegen den Fuhrknecht Michael Vorse zu St. Hubert in V. l. unterm 20. Dezember 1880 erlassene und am 14. Dezember 1882 erneuerte Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgenommen.

Malmedy, den 7. Januar 1884.
Königl. Amtsgericht,
Freundenberg, Amtsrichter.

Die Lebensweise der Eifelbewohner.

I. Wohnung. 6. Forts.

Da sich zu den bis jetzt veröffentlichten Ansätzen über die Lebensweise der Eifelbewohner eine erhebliche Menge von Berichtigungen und Nachträgen bei mir angeammelt hat, so habe ich es für zweckmäßig, nicht eher mit dem III. Theile, der Kleidung, zu beginnen, als bis die Nachstellungen und Zusätze, besonders zum I. Theile, der Wohnung, zur Mittheilung gelangt sind. Zugleich sollen demnachst dann auch einige Grundrisse zu der Horalage in der Eifel gebracht werden: „denn je mannigfaltiger,“ schreibt Herr Prof. Dr. Meitzen¹⁾ in Berlin unterm 20. Okt. d. J., „die Angaben sind, die gemacht werden, desto schwieriger wird es, ohne Zeichnung ganz sicher zu sein, daß für die Beurtheilung kein Irrthum unterläuft.“

1) Elster bemerkt in der dem 2. Bande des Mittheilungen. Urtundenbuches vorausgeschickten geschichtlichen Uebersicht (§ CI), daß die Hofanlage der Eifel der germanischen Bauart (Wistralen, Niederachsen) sich nähere. Diese Annäherung scheint sich jedoch lediglich darauf zu beschränken, daß in der Eifel das Wohnhaus mit den Ställen und der Scheune unter einem Dache liegt; dementsprechend berichtet denn auch Meitzen, Das deutsche Haus, S. 10 vom rheinischen und sächsischen Hause, wie diese nahe verwandten Hausformen sich hauptsächlich dadurch charakterisiren, daß sie die sämtlichen, selbst für eine sehr beträchtliche Wirtschaft erforderlichen Räumlichkeiten unter einem und

demselben Dache vereinigen und deshalb ein enorm großes Gebäude darstellen.

2) Das wallon ouh (in l'ouh d'ol mähon) ist deutsch mit dem fra. huis (nur noch gebräuchlich in der N. à huis clos), wovon huissier d. i. ostiarius, da huis aus dem lat. ostium (Hausthür) hervorgegangen ist.

3) Der Gader erschrint als Ruheplatz des Haushahnes in einem Wisth. zu Sellrich (Kr. Prüm): noch weiser sie dem, welcher Schönberg schleusst und entschleusst, ein rauchhoen, das soll er also still hollen, das er den hanen uff dem gader mit entschrecke, noch das kind in der wiegen nit enwecke²⁾; in einem Wisth. von Woielwisch (Kr. Koblenz) von 1580 wird die underste gader oder thuer erwähnt³⁾, woraus hervorgeht, daß man hin und wieder auch die ganze Hausthür mit Gader bezeichnete.

4) Früher war regelmäßig in der Mitte der äußeren Seite der Hausthüre bezw. oben am Gader ein eiserner oder kupferner Ring zum Klopfen angebracht. Ditem Ring, auch Porteurring genannt, bequamen wir in versch. edlen Wisthümern: den ring an der thür, man und weib darvür⁴⁾; der vogt soll eins jeden jars haben ein vauthoen, nnd das soll er also geruehlich heben, dass er das kind in der wiegen nit enweck, und den hann uff dem ring mit entschreck⁵⁾.

5) Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Brandruthen (wall. les andis) nicht minder wie die Thürenhaken häufig Gelegenheit zu künstlerischen Verzierungen gegeben haben, indem entweder nur der mittlere Knopf, worin der senkrechte Theil ausläuft, als Thier- oder Menschenkopfe dargestellt wurde, oder indem der ganze senkrechte Theil eine vollständige menschliche Figur bildete. So kann man Brandruthen sehen, deren aufrecht stehender Arm einen Mann mit ausgehenden Armen und auf der Brust gefalteten Händen darstellt; ein anderes Mal vertritt ein Löwe, Franke oder Engelkopf die Stelle des Knopfes. Näheres über andi findet man auch in dem Dictionnaire Wallon-Français von Remacle (2. Aufl. I 82); hier wird andi erklärt mit chenot (landier, chevrette), ustensile qu'on place par paire, et en regard, dans les cheminées pour élever le bois. Anciennement, heißt es dann weiter, les devants des chenets étaient de cuivre, de bronze, et quelquefois d'argent: ils graduaient les rangs. Les landiers sont

Angen der Seele.

Novelle von Wilhelm Jensen.

(Fortsetzung.)

— Aber ihr Will war ein so unweigerliches „Tel est notre bon plaisir,“ daß es meiner Anstrengung gelang, während des kurzen Stationsaufenthaltes meines weiter eingeschriebenen Gepäcks habhaft zu werden, mit dem ich beim Fortgang des Zuges auf dem unbedachten Perron stand. Zwei oder drei Minuten höchstens konnten vergangen sein, indem der jähe Abbruch meiner Fahrt mir zugleich als erster Gedank und Entschluß durch den Kopf geschossen, und ich sah ein wenig mit der Ungewißheit eines Menschen am mich, der sich nicht ganz im Klaren darüber befindet, ob er etwas vernünftiges oder etwas Narrisches begangen.

Außer mir war niemand ausgezogen, nur ein Bedienter des kleinen Bahnhofs kam auf mich zu und fragte, ob er die Fortschaffung meines Gepäcks besorgen solle. Er schien anzuschmen, daß ich keine andere Absicht hegen könne, als im „Einhorn“ Unterkunft zu suchen, und ich hütete mich, ihn durch eine Frage nach sonstigen Ganhöfen in dieser offenbar ehrenden Voraussetzung zu beirren. Dagegen nahm ich, wie er sich mit einem Handkarren neben mir in Bewegung setzte, bald einen Vorwand, ein Weilchen betrautend an freiem Umblickspunkt inne zu halten und ihn einen er-

heblichen Vorsprung gegen die Stadt gewinnen zu lassen, ich langsam nacholgte.

Es war des Jahres köstlichste Zeit und auch wieder ungefähr um die Zeit des Tages, in der ich fast stets beim Vorüberfahren das anziehende Bild der Stadt gewahrt. Ein linder Vorabend lag über dem anmuthigen Thal, überall hoben sich blüthenbedeckte Obstbäume, von keinem Hauch geregt über dem frischem Sammetgrün des Bodens, doch schon in einem weichen Schatten, nur die oberen Hälften der Kirchthürme ragten noch, von der Sonne angestrahlt, in ein Gebiet golddurchwirkter Luft hinein. Traumhaft schön war's dieses Stückchen altüberlieferten und ewig jung ererbte Lebens so mit Augen schauen zu können; auch die anderen Sinne nahmen daran Theil, der des Verwehens durch den Frühlingdunst umher, das Gefühl im lauen Anhauch der Luft, ab und zu das Gehör durch einen fernem, versummenden Ton. Aber sie fügten gleichsam doch nur die Arabesken eines harmonisch ausgeformten Rahmens um das Bild, dessen eigentlichen, wirklichen Zauber allein der Blick aufnahm, oder vielmehr erst erschuf. Eine wunderfame göttliche Kraft des Menschen lag darin, Todtes so für die Empfindung der Seele zu beleben.

Der Weg vom Bahnhof bis zur Stadt erwies sich noch länger als ich beim Vorüberfahren vermuthet. Mancherlei Fußpfade zwischen blühenden Weidenröhren schienen ihn abzukürzen, ihnen folgend, gelangte ich an den Fluß, jedoch, obwohl eine Brücke hinüberführte,

augenscheinlich nicht an den richtigen, zu dem alten Thor weiter geleitenden Stelle. Mir war bisher niemand begegnet, auf der Brücke gewahrte ich zum ersten Mal einen Bewohner des Orts vor mir. Er stand halb über das Gäländer gebückt, doch so, wie wenn er, in Gedanken vertieft, mehr auf das plätschernde Geräusch des unter ihm fortziehenden Wassers höre, als das köstliche Tonzen der kleinen hellen Wägen betrachtete; beim Näherkommen zeigte er die schlanken, jugendliche Gestalt und das äußere einnehmende, eigentlich überraschend durchsichtig seine Gesicht eines etwa dreißigjährigen Mannes in einer Kleidung, welche ihn als sehr wohlhabendem Stande anhörig kennzeichnete. Er verwandte auf mein Herrannahen keinerlei Achtung, sondern verharrte ruhig in seiner beschaulichen Stellung. Erst als ich, ungewiß, welchen der Wege jenseits des Flusses ich einschlagen sollte, ihn mit einer Frage darum ansprach, fuhr er rasch herum, lästete sehr höflich seinen breitkrämpigen Filzhut und erwiderte mir zwei Augen von ungewöhnlich hellblauem Glanz entgegenwendend, ängstlich artig: „Den Weg rechts, mein Herr.“ Gleich darauf fügte er hinzu: „Nach dem Klang Ihrer Sprache sind Sie fremd hier; der Weg besitzt einige Kreuzungen, wenn es Ihnen genehm ist, führe ich Sie soweit, bis Sie nicht mehr fehl gehen können.“

Die zuvorkommende, doch keineswegs aufdringliche Art seines Anerbietens übte im Verein mit der gewinnenden Erscheinung einen höchst günstigen Eindruck auf

die Bescheinigung
Vorlesungen besucht
Student zu einem
Besuch seiner Kollegien
ich kann nicht, da ich
heissen studentischen
nicht, er bescheinigt:
mit nie gesehe-

Februar.
Märkte befanden sich im

Straelen, Winedonk,
chen, Kirn, Polch, Sinzig,
Wittlich, Kreuznach,
Kanten, Weisenthurm,
el, St. Wendel, Kirchberg,

Bendorf, Simmern,
Steele, Linnich, Heerlen,

rg.
de, Straelen, Winedon-

m.
, Saar, Mayen, Wesel,

ferath, Lebach, Lutzerath,
Brühl, Belbert.

inn, Marienbaum, Dir-
brecht, Dülken, Emmerich
rshberg, Seun, Dinslaken,

remburg
ngen.

urg
arche

ab: „Hier thun wir
rechts auszubiegen;
da verbessern, aber
h's hier verbessert
orte, daß unweit vor
mit scharf zerklüfteten
falls nicht sehr ein-
wir traten auf die
ich hob ein Stück
d äußerte, daß mich
rt als eine zu harte
die Hand nach dem
aus, so daß ich ihm
schüttelnd, pflichtete er
in Granit, die Leute
ndstein wählen sollen.“
ndert Schritte etwa
Stadt hiehergekommen,
n, und mein Führer
nigen, die Straße in
en Prellsteinen, stand
Hut lüftend: „Hier
der Stadt würde ich
nicht mehr fehlen, die
rtplatz, an dem der
n Sie Ihren Vorsatz,
hren, hoffe ich, daß
r zu begegnen.“

Literarisches.

„Zeige mir, wie Du schreibst, und ich will Dir sagen, was Du bist“ — über diese Variation eines bekannten literarischen Satzes dürfte mancher ungläubig sein Haupt schütteln. Nichtsdestoweniger hat es mit dem Ausspruch keine Richtigkeit. Die täglich mehr Anhang gewinnende Graphologie ist es, welche es sich angelegen sein läßt, aus den Schriftzügen den Charakter des Schreibers zu erklären. Was früher eine Spielerei müssiger Leute war, tritt gegenwärtig als fest begründete Lehre auf, die es nicht nötig hat, sich mit geheimnisvollem Kram zu umgeben, sondern ihre Prinzipien jedem einfachen Menschenverstande zugänglich zu machen gewußt hat. Welch eine hübsche Unterhaltung an den langen Winterabenden, wenn man beim traulichen Schein der Lampe sich damit abgibt, die Charaktere seiner Mitmenschen zu errathen. Und nicht minder groß dürfte das reizvolle Vergnügen sein, die Schriftzüge berühmter historischer Personen einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und sich auf diese Weise ein intimes Bild von den Helden der Weltgeschichte zu verschaffen. Wie groß übrigens die Bedeutung der Graphologie geworden ist, erfährt man aus

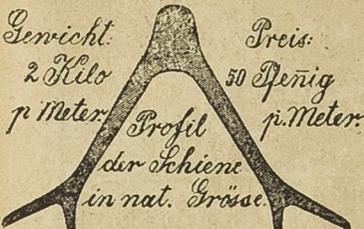
folgenden kurzen Notizen. In Paris besteht seit fünfzehn Jahren eine „Gesellschaft zur Graphologie“, der viele bedeutende Nervenärzte angehören. Ihr erster Präsident war der bekannte französische Abbe Jean Hippolyt Michon. In Deutschland brach sich die neue Lehre langsame Bahn. Während der vor kurzem verstorbenen Schriftstellers Hengste noch ziemlich willkürlich verfuhr, ist jedoch gegenwärtig durch die geistvollen Untersuchungen E. Schwiedland's eine sichere Handhabe gefunden worden, welche die Lehre nicht nur für das große Publikum interessant, sondern auch für die Seelenkunde und Ergründung von Geisteskrankheiten wichtig macht. Von diesen Gesichtspunkten aus darf es als besonders glücklich r Griff der rühmlichst bekannten illustrierten Zeitschrift „Schorers Familienblatt“ zu bezeichnen sein, daß dasselbe seinen Lesern seit einem Jahre in interessanten, durch zahlreiche Beispiele erläuterten, Aufsätzen von E. Schwiedland Kunde von dieser neuesten Errungenschaft des menschlichen Nachdenkens gibt.

Diese Aufsätze, in der beliebtesten Form von Briefen an eine Dame gehalten, sind dem Verständnis jedes Lesers aufs glücklichste angepaßt und legen denselben mit Leichtigkeit instand, selber Schlüsse zu ziehen und Aufschlüsse zu erhalten.

Jedem Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Herrn Prof. Dr. Albert, Paris, place du Trône, 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelt, erhalten. Im Hause des Herrn Professor's finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim, Unbemittelte werden berücksichtigt, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefliche Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankengeschichte. Noch müssen wir bemerken, dass Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht. 41

In der Expedition dieses Blattes liegt eine Subscriptionsliste zum Einzeichnen auf Dr. Heeling's Gesichte der Herren von Schönberg offen, für diejenigen, welche noch nicht unterzeichnet haben.

Die billigsten Schienen



für festliegende und transportable Eisenbahnen (fliegende Feidbahnen) zum Transport von Erde, Sand, Ziegeln, Bruchsteinen, Bergwerks- und Fabrikserzeugnissen sowie landwirthschaftl. Produkten liefert
Fried. Hoffmann,
Kgl. Baumeister,
38 Berlin N., Kesselstraße 7.

Verkauf in Recht.

Am Montag den 4. Februar c.,
Vormittags 9 Uhr,

offen die Erben **Heinr. Jos. Gennes** in Recht theilungshalber

- 1) Hausmobilien aller Art,
- 2) Ackergeräthe jeder Art, darunter: zwei vierzöllige Frachtkarren und eine vierzöllige Schlagkarre mit eisernen Achsen, eine Haubitze, eine Doppellegge, eine schwere Egge, eine starke Häckselmaschine etc.,
- 3) sechs tragende Kühe,
- 4) zwei Holzungen „Stibuir“ Gemeinde Crombach und „Stumbuir“ Gemeinde Recht

Offentlich gegen Zahlungsausstand durch den Unterzeichneten versteigern.
St. Vith. **v. Fuchsius**, Notar.

Rekrutirungs-Stammrollen,

Militär-Klamationen und Gestellungs-Ordres

vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 M.

GEHEIME KRANKHEITEN

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die böartigen Folgen geheimer **Jugendsünden** (Onanie), **Nervenzerrüttung** und **Impotenz**. Grösste Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,

Mitglied gelehrt Cesellschaften u s w.
6. Place de la Nation, 6. - PARIS.

Kieler Sprotten

prima goldgelb, geräuchert per 2/1 Kisten (Postcolli) ca. 480 St. Inhalt, M. 3.00—3.50, bei günstigem Fange ermässigte Preise.

Spick-Büchlinge

per Postkiste ca. 45—50 St. Inhalt, M. 3.00—3.50, bei Abnahme mehrerer Colli billiger.

1883er Caviar

in vorzüglicher Qualität per Kilo (2 Pfd.) M. 4.50—7.00 offerirt zollfrei und franco gegen Nachnahme. En-gros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt.

Rich Bünger,

Seefisch- und Delikatessen-Export.
Fisch-Räucherei und Marinir-Anstalt.
Altona bei Hamburg a. E.
Preislisten gratis und franco.

Ein Strümmacher.

Lehrjunge

wird gesucht bei
Peter Alinhammer,
Udenbreth.

Wellene Flokken

empfehlen zu den Preisen von 30 Pfg. bis 1 Mark.

Gebr. Sannotte,
Malmedy.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, so wie auch das vollständige sieben Mal versiegelt Buch, verendet franco für 5 Mk. R. **Jakobs** Buchhandlung in Magdeburg.

Ziehung unwiderr. 18—21 Febr.
Ulmer Dombau-Lotterie
Hauptgewinn 75 000 Mk. baar.
1 Loos 3,50, 11 Loose 35 Mk.
Ziehung unwiderr. 10. März 1884.
Köln St. Mart.-Lotterie
Hauptgewinn: 20 000 Mk. Gold.
Loos nur 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Beide Loose m. amt. List. 4.90 Mk.
1 Utm., 7 Mart. m. List. 10 Mk.
2 Utm., 14 Mart. m. List. 20 Mk.
A. Fuhse, Wülheim (Ruhr). 20

3000 Mark.

liegen zum Aushun bereit.
Bütgenbach, im Januar 1884.
Der Kirchenvorstand,
J. B.: **Nemery,**
Bürgermeister.

Ulmer Dombauloose,

3435 Gewinne,

Kinderheilstättenloose,

Loos 1 Mark,

9434 Gewinne, darunter

1 Gewinn	50 000 M.
1 "	20 000 M.
2 "	10 000 M.
4 "	5 000 M.
11 "	2 000 M.
25 "	1 000 M.

zu haben bei
17 **B. Thillmann** in St. Vith.

Köln. u. S. Martinslotterie.

Ziehung unwiderrüchlich 10. März.

1. Hauptgewinn 20 000 M. Gold
2. " 15 000 " Silber
3. " 5 000 " Gold

Loose à Stück nur 1 Mark sind zu haben bei

Herm. Warler in St. Vith.

Bachterswerth

PILEPSIE,

ET

NERVENLEIDENDE

finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. Briefliche Behandlung, Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert.

Für die besonderen Ergebnisse durch die franz. wissenschaftl. Gesellschaft mit der grossen goldenen Medaille 1. Classe ausgezeichnet.

6, Place du Trône, PARIS.

Transitscheine

zu haben in der Buchdruckerei d. Blattes.

Anerkannt die am besten illustrierte deutsche Zeitschrift. Jahrl. Aufwand für die Bilder allein 60000 Mark.

SCHORERS FAMILIENBLATT
Bereits 75 000 Abonnenten erreicht!
Neuer, überaus fesselnder Roman:
BRAVO RECHTS
VON OSSIP SCHUBIN
Preis: In Wochen-Nummern 2 M. vierteljährlich Oder in Heften zu 50 Pf. Zu beziehen durch alle B. chhandlg. u. Postämter. Probe-Nummern gratis u. franco. Verlag von J. H. Schorer in Berlin. S.W.
Sodann: EIN GOTTESURTHEIL.
Neuestes Werk v. H. WERNER, dem Liebhaber d. deutsch. Lesewelt.

Personenpost St. Vith-Vielsalm.

Vom 1. Februar ab fahre ich täglich Morgens 6³⁰ ab St. Vith, in Vielsalm 8⁴⁵ und Nachmittags 5 Uhr ab Vielsalm in St. Vith 7¹⁵.
42
Carl Lehmann.

Hausverkauf zu Eimerscheid.

Am Montag den 4. Februar d. J.,

lassen die Kinder Queims



ihr zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Hausgarten, Pisch, alles zusammenhängend, groß ca. 15 Acre, sowie mehrere Parzellen Land, aus freier Hand gegen Borg verkaufen.

37

Die Erben.

Wirtzfeld.

Oeffentliche Mobilar-Auktion.

In der gerichtlichen Theilungssache TOLLENDORF/DOLLENDORF, auf Grund eines Urtheils k. Landgerichtes zu Aachen vom 9. Mai 1883 und einer Terminbestimmung vom 11. Januar 1884, wird der unterzeichnete Notar

am Freitag den 1. Februar e., Morgens 10 Uhr,

im Sterbehause Mathias Dollendorf zu Wirtzfeld,

die zu der ehelichen Gütergemeinschaft, welche zwischen den Eheleuten Mathias Dollendorf und Anna Catharina geb. Drosson bestanden hat, gehörigen Mobilargegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigern als:

Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Schränke, Dosen, Bettstellen, Porzellan- und Glasachen, Tischgeschirr, Bettzeug, Fässer, Büten, Käsepresse, Küchengeschirr;

Ackergeräthe: Karre, Pflug, Eggen, Schlitten, Räder, Kornbock, Balkenwaage mit Schaalen und Gewichten, Ketten, Mist- und Hingabeln, Leitern, Schiebkarre, Walze, Eisenbolzen zum Holzspalten;

8 Hühner, 6 Kühe, 3 Kinder, 1 Ochse, 2 Kälber, Steigpreise unter 3 Mark sind sofort baar zu zahlen; höhere Steigpreise auf Credit gegen Bürgschaft.

Malmédy, den 11. Januar 1884.

14

Kogel, Notar.

Ulmer Dombaulotterie.

Ziehung am 18. Februar 1884.

3435 Geldprämiën:			
1 à	75 000 Mark,	100 à 500 Mark =	50 000 Mark
1 à	30 000 "	100 à 250 "	25 000 "
1 à	10 000 "	200 à 100 "	20 000 "
2 à 5000 Mark =	10 000 "	1000 à 50 "	50 000 "
2 à 2000 "	20 000 "	2000 à 10 "	40 000 "
20 à 1000 "	20 000 "	Kunstwerke für ca.	50 000 "

Gesammbetrag der Gewinne 400 000 Mark baares Geld ohne Abzug. Loose sind zu haben bei

4

Herm. Warler in St. Vith.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche etwaige Forderungen an den zu Rüttich verstorbenen Joh. Conte haben, wollen dieselben bis zum 10. Februar e. bei dem Unterzeichneten schriftlich angeben.

Neundorf.

28

Joh. Sehen.

Alle Annoncen

für das „Berliner Tageblatt“ (die geleseste deutsche Zeitung), „Deutsches Montag-Blatt“,

„Deutsches Reichs-Blatt“, „Kladderadatsch“, „Bazar“, „Alle ende Blätter“, „Independance belge“, „Wiener Allgemeine Zeitung“, „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“, sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten

die Zeitungs-Announce-Expedition von Rudolf Wisse, Köln a. Rh. Zeitungs-Verzeichniß (Inscriptions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Einladung zum Abonnement



Illustrirtes katholisches Familienblatt

zur Unterhaltung und Belehrung.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller geistlichen und weltlichen Standes aus allen Gegenden der Welt.

XVIII. Jahrgang 1884.

Jährlich erscheinen 24 oder monatlich 2 Hefen in Umschlag, von je 4 1/2 Bogen groß Quart, reich illustirt, nebst einer Anzeigen-Beilage.

Preis per Heft 25 Pfg. — per Jahrgang Mk. 6. —

Gegen franco Einsendung von nur 25 Pfg. in Postmarken, senden wir das erste Heft gerne franco, in der sichern Erwartung, dasselbe werde zum ganzen Abonnement veranlassen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und des Auslandes, durch alle Handlungs-Expeditionen sowie direct von der Verlags-Handlung

Gebr. Carl & Nikolaus Benziger in Einsiedeln in der Schweiz.

Heft 8 ist bereits erschienen

In Heft 8 dürften die leuchtenden Schminckstüde das besondere Interesse der Leserin erregen.

Wer sich für Berlin interessiert

und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orientiren will, abonniere auf den wöchentlich erscheinenden

„Berliner Lokal-Anzeiger“.

Inhalt: Eine kurze, aber genügende politische Wochenübersicht — die interessantesten Lokal-Ereignisse — Gerichtssaal — Berichte über alle theatralischen und musikalischen Vorgänge — äusserst spannender und gediegener Roman (2 volle Seiten) — humoristisch satirisches Feuilleton — 2-3 belehrende und unterhaltende Artikel — reichhaltiges Vermischtes etc. etc.

Die Mitwirkung namhafter Journalisten ist dem Blatt kontraktlich gesichert und wird dasselbe vollständig tendenzlos und unter Wahrung strengster Objektivität redigirt.

Wie beliebt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schon ist, beweist die Thatsache, daß derselbe sich in Berlin bereits einer Verbreitung von mehr als 150 000 Exemplaren erfreut.

Abonnement à 75 Pfennig pro Quartal nehmen alle Postanstalten an. Auswärtige Inserenten, welche sich in Berlin einführen wollen, amononciren am zweckmäßigsten im

„Berliner Lokal-Anzeiger“.

Die Größe der Anzeigen spricht für sich selbst und entbehrt uns jeder weiteren Reklame. Preis pro Zeile 90 Pfennig.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang (über 5000 Zeilen) des mit so überaus großem Beifall aufgenommenen Roman's

„Im Irenhause“, von Em. Aug. König gratis und franko

nachgeliefert; und da derselbe im gegenwärtigen Quartale bis zum Schluß läuft; so gelangen also alle neuen Abonnenten in eben diesem Blatte für den geringen Preis von 75 Pfennig noch nebenbei in den vollständigen Besitz des anerkannt besten Roman's des so beliebten Schriftstellers.

Die Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger“
Zimmerstraße 40/41.

Verlag von Grefner & Schramm in Leipzig.

Russisch-Asien.

Gestaltet von Hermann Roskosch.

Preis Mit circa 200 Illustrationen und 10 großen Kunstbeilagen nach Gemälden und Zeichnungen von Professor Aiwa sowksy, N. Karakun, Professor Lagorio, Professor Meshitschewskij, N. Nistchenkoff, Professor Orlovskij, Wereschtschagin u. A. — Probehefte liegen in allen Buchhandlungen aus illustrierte Prospekte

pro Lieferung.

Komplet in ca. 30 Lieferungen. und jede Buchhandlung gratis und franko.

Familien-Stammbüchlein zu haben in der Druckerei d. Bl.

Tuch ohne Cordschne Cordpantoffel mit holzengelassenen festen Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mark, leinere mit durchstemm. Tuchsohlen u. zinnierter Lederauflage f. Frauen Dutzend 1 1/2 Mk., mit holzengelassenen festen Tuchsohlen für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk. Bei größerer Abnahme billiger. Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

Preisblatt für den...
heint w ö h e n t l i c h z u
Mittwochs und Samstag
stellungen werden bei
in der Expedition
genommen. — De
is beträgt pro Quartal
der Expedition abgeh
Post bezogen 1 Mark
schließlich der Bef

10.
Amtliche
Bef
Auf Antrag der
Unterheimsche) zu R
Aachen unterm 2
6 Verfahrens behufs
bau der Bahn von
ab der Gemeinde
24 bis Station 57
Mit Bezug auf
1. Juni 1874 bring
interessenten, daß d
Befestigung Regiter üb
während der Zeit v
Freitag den 15. t. M
vorstehers Sebastian
Einsicht offen liegen.
Man sind innerhalb
dem Unterzeichneten e
mündlich zu Protokoll
Etwa später eing
berücksichtigt.
Malmédy, den 3

Bef
Marschverpfl
Auf Grund der
Befehles über die Na
Nacht im Frieden
Befehl (S. 52) is
Verpflügung zu gewä
1884 dahin feststell
Mann und Tag zu
a) für die volle
b) für die Mittag
c) für die Abend
d) für die Morgen
Berlin, den 20.

Aug
Stobell
Ich erwiederte
Wunsch hegte, und
säumt, mir den M
mir in so lebenswü
ner Vaterstadt berei
„Mein Name ist et
„Verblü“ — „All
ner Vorname unse
mich bedingt solch
und auszeichnender,
heutigen abgeschliffen
nen alles persönlich
mich gewiß nicht in
dem gelehrten Veru
sichen Empfang hier
Man entgegnete
doch — ich habe
beschäftigen gesucht,
hinter dem Ziel, zu
bleiben. Man richt
meine ich — leicht
den sich im Einhor
treffen, wenn meine
ein günstiger Zufall